

## Vorrede an den Leser.

Ich fange abermahls mit der Hülfe des lieben Gottes, mit dem Monath Januario einen Jahrgang an, welcher seit 1752. der 9te ist, den ich schreibe, und ich hoffe, es soll solcher ebenfalls mit guter Opinion gelesen werden, als die vorhergehenden sind gewürdiget worden; Nur ist zu wünschen, daß dieses Jahr der Friede eingetragen würde. Es werden zwar Friedens-Vorschläge hin und wieder vorgeschlagen, man weiß aber zur Zeit noch nicht, ob sie von allen Potentaten werden angenommen werden; Wir wollen das beste hoffen, daß sich Gott wird über uns erbarmen, und uns wiederum den lieben Landes-Frieden schencken, damit ein jeder wiederum nach der Unruhe in Ruhe und stillen Wesen leben möge. Man hat zwar im Monath December des jüngst verflossnen 1759. Jahres Hoffnung darzu gemacht, jedoch ist, wenn man diesen schweren Krieg überleget, noch vieles zu bedencen, ehe es zu seiner vollständigen Richtigkeit gelangen wird. Gott aber ist alles möglich, derselbe kan gar leicht allen Kriegen in der Welt Stillstand gebieten, und die hohen Häupter dahin lencken, daß sie müssen Friede machen, er hat ihre Herzen in seiner Hand, er kan mit ihnen machen was er will, und also geschiehet nichts ohne seine Befehl, es kömmt alles von Gott, und wie er über uns diesen schweren Krieg verhangen, also kan er auch solchen in einer kurzen Zeit wieder von uns nehmen, nur fehlt es an rechtschaffener Busse und Bekehrung, und also liegt die ganze Schuld an uns, daß wir solche elende Zeiten erlebt haben, und noch nicht wissen was wir weiter erleben werden, indem es noch viele Menschen giebet, die bey allen Kriegerischen Zustande wenig an Gott und sein Wort dencken, sondern sich aller Ungerechtigkeit, Falschheit, Lügen und Trügen ic. bedienen. Nun, der liebe Gott erbarme sich dieses Jahr über uns, und schencke uns aus Gnaden den lieben Frieden, wir wollen ihn ewig Lob und Danck sagen vor solche grosse Gnade und Barmherzigkeit. Das wünschet bey Beschluß dieser Vorrede

Der Autor.